

Das neusachliche Typenporträt der Weimarer Zeit wirkt bis heute nach und beeinflusst nicht selten den Blick auf unser Gegenüber.

„Sieh' Dir die Menschen an“! Typisierungen im gesellschaftlichen Diskurs

Ausstellung im Kunstmuseum Stuttgart bis zum 14. April 2024



Bereits das Standardwerk zur Kunstgeschichte eines Ernst H. Gombrich merkte bereits anno 1966 an, dass die Konstitutionslehre 'Körperbau und Charakter' des Tübinger Psychiaters Ernst Kretschmer in den 1920er-Jahren 'The talk of the day' gewesen sei. Das galt ebenso für den Ratgeber „Sieh dir die Menschen an!“ des Mediziners Gerhard Venzmer, der im Jahr 1930 erschienen war. Die in den Publikationen vorgebrachten Thesen zur Typisierung von Menschen anhand äußerer Merkmale wurden damals deutschlandweit und von nahezu allen sozialen Schichten gleichermaßen rezipiert. Die Begeisterung für das "Typische" und der damit verbundene Wunsch nach ordnender Systematisierung lösten in der Weimarer Republik, die von 1918 bis 1933 demokratisch verfasst war, eine allgegenwärtige Konstitutions- und Typendebatte aus, die sich in unterschiedlichsten Zusammenhängen nachweisen lässt. Die Ausstellung „Sieh dir die Menschen an!“ thematisiert dies nun eindrücklich. Das neusachliche Typenporträt in der Weimarer Zeit setzt hier an, indem die präsentierten Kunstwerke über die kunsthistorische Bedeutung hinaus im gesellschaftlichen Diskurs beleuchtet werden. Dies ermöglicht, die male- rischen, grafischen und fotografischen Porträts der Neuen Sachlichkeit als visuelle Dokumente sozialer Klassifizierungsprozesse zu befragen. Das zentrale Anliegen der Ausstellung ist die Auseinandersetzung der Besucherinnen und Besucher mit gesellschaftlichen Stereotypen, mit deren vermeintlich wissenschaftlichen Legitimation, deren künstlerischer wie massenmedialer Verbreitung sowie deren oftmals unreflektierten Reproduktion – und nicht